



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Christina Haubrich, Elmar Hayn, Claudia Köhler, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Einrichtungen besser schützen IV: Prinzipien einer kultursensiblen Pflege stützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Novellierung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes im Sinne einer kultursensiblen Pflege die kulturelle Herkunft sowie religiöse, weltanschauliche und sexuelle Orientierung und geschlechtsspezifische Belange angemessen zu berücksichtigen und konkret zu verankern.

Begründung:

Das Bayerische Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) regelt Fragen der Genehmigung des Betriebs von Heimen und anderen Wohnformen für ältere, pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung oder Anforderungen an die personelle oder bauliche Ausstattung. Die Anforderungen an das Gesetz aus 2008 haben sich grundlegend gewandelt.

Menschen mit Pflegebedarf sind so divers wie unsere Gesellschaft. Gute Pflege stellt den Menschen in den Mittelpunkt, wertschätzt die Person in ihrer Individualität und respektiert deren Grenzen. Diskriminierungsfreiheit in der Pflege muss für alle Beteiligten, Pflegebedürftige und Mitarbeitende zu jeder Zeit gewährleistet sein.

„Werde ich diskriminiert, habe ich einen diskriminierungsfreien Raum?“ sind Fragen, die auch in der Expertinnen- und Expertenanhörung zum PfleWoqG gemeinsam mit dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege und dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie am 28.02.2023 aufgegriffen wurden. Die Gründe, die für die Öffnung in den Häusern für ein Diversity Management sprechen, sind vielfältig: Pflegeteams werden heterogener, die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Belegschaften und Pflegebedürftigen verlangt nach geeigneten Konzepten, neuen Standards sowie sensibilisiertem Fachpersonal. Der wachsende Anteil an Pflegebedürftigen mit kulturell und religiös gemischter Herkunft erfordert eine kultursensible Pflege und der steigende Bedarf an ganzheitlichen Pflegekonzepten und -modellen bedarf einer Auseinandersetzung mit Themen wie Barrierefreiheit, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Bildsprache in Gesundheitseinrichtungen.